

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Brasilien exportiert mehr Mais

Während die ukrainischen Häfen geschlossen bleiben, halten die sich verschärfenden westlichen Sanktionen gegen Moskau Importeure und Reeder von Geschäften mit russischem Getreide ab. Die staatliche algerische Getreideagentur soll die internationale Ausschreibung für den Kauf von Mahlweizen vom Dienstag um einen Tag verlängert haben, wobei die Verhandlungen am Mittwoch fortgesetzt werden sollen, so europäische Händler. Steigende Mais- und Weizenpreise inmitten der Krise in der Ukraine haben Brasilien dazu veranlasst, mehr von diesen Rohstoffen zu handeln, als man zu diesem Zeitpunkt der Saison erwarten würde, sagten Marktquellen gegenüber Reuters. In den ersten Märztagen schloss Brasilien Exportgeschäfte für mindestens eine halbe Million Tonnen Mais ab; ein Volumen, das den gesamten geschätzten Maisexporten des Monats Februar entspricht, hieß es. Dennoch ist die Menge an Mais, der exportiert werden kann, nicht endlos. „Insgesamt hat sich das Wetter aufgrund der Niederschläge in Brasilien

Einkaufspreise für ausgesuchte Düngemittel (in €/t)

Einkaufspreise der Landwirtschaft (ohne MwSt.), keine Terminware, gewichtetes Mittel der regionalen Einzelmeldungen, lose für definierte Mindestmengen

	Feb 22	Jan 22	+/-
Kalkammonsalpeter	623,00	627,00	-4,00
Harnstoff 46% N, granuliert, geschützt	880,00	917,00	-37,00
Harnstoff 46% N, granuliert			
AHL	602,00	607,00	-5,00
ASS	665,00	653,00	+12,00
Schwefelsaurer Ammoniak	584,00	568,00	+16,00
Harnstoff 46%, gepulvert			
TSP	649,00	622,00	+27,00
DAP	870,00	866,00	+4,00
Kornkali	408,00	397,00	+11,00
NPK 13/9/16/4			
NPK 14/10/16/5			
NPK 15/15/15	651,00	626,00	+25,00

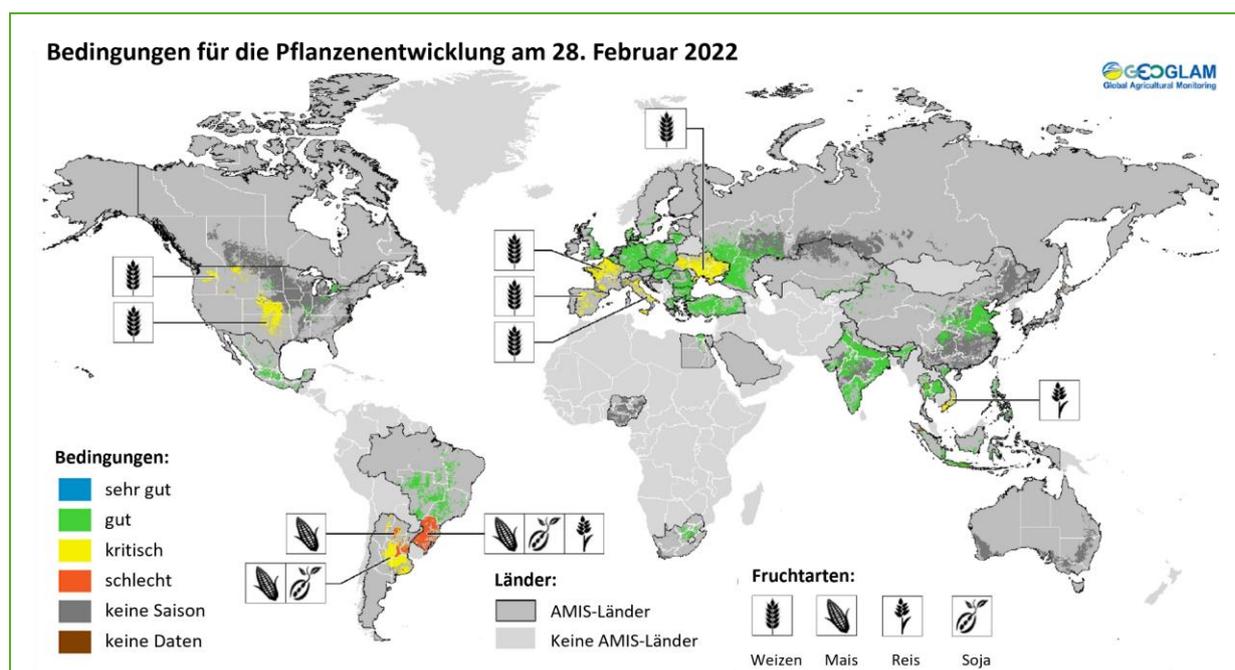
alle Preise ab Handelslager

Quelle: AMI

deutlich verbessert, allerdings sind die Schäden für viele Kulturen irreversibel“, sagte Dan Hueber vom Hueber Report. Das gelte allerdings nicht für die zweite Maisernte (Safrinha), die bis dato zu 81 Prozent, plus 27 Prozent zum Vorjahr, ausgesät ist. (Quelle: Reuters)

Betriebsmittelpreise steigen weiter

Die Großhandelspreise für Dieselmotorkraftstoff ab



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Tanklager sind aufgrund eines drohenden Embargos russischer Rohöllieferungen bzw. der Drohung der Stopps der Lieferungen innerhalb einer Woche um ein Viertel gestiegen. Damit kostet versteuerter Diesel aktuell 63 % mehr als vor einem Jahr. Und bei den Düngemitteln sieht es noch ungünstiger aus. Denn auch hier machen sich fehlende Lieferungen aus Russland und der Ukraine sowohl an Rohstoff als auch an Düngemitteln bemerkbar. Vor allem die Ammoniumdünger haben sich im Preis gegenüber Vorjahresniveau nahezu verdreifacht, Diammonphosphat verdoppelt. Harnstoff kostet 2,4-mal so viel wie Mitte März 2021. (Quelle: AMI)

Export nimmt Fahrt auf

Die Getreidepreise haben, angetrieben von den Spekulationen um fehlende Liefermengen aus der Ukraine sowie den treibenden Rohöl- und Düngerkursen, innerhalb kurzer Zeit neue Höchstmarken erreicht. Auch die erwartete Nachfragewelle aus den Ländern, die traditionell russisches oder ukrainisches Getreide beziehen, ist deutlich spürbar. Die Exportgeschäfte florieren. Das lässt sich auch an den deutschen Inlandspreisen ablesen, denn der Aufschlag, der franko Hamburg gegenüber franko Niederrhein gewährt wird, hat sich von 0 auf 15 EUR/t erhöht.

Aus Norddeutschland wird auch berichtet, dass die Schiffe aufgrund mangelnder Partien nicht immer nach Wunsch beladen werden können. Und an den Ostseehäfen werden momentan Weizen und Gerste in den Maghreb und Nahen Osten verschifft. (Quelle: AMI)

Frühkartoffel aus Ägypten gefragt

Anbieter von Speisefrühhkartoffeln melden bereits ein reges Interesse der Kartoffelabpacker an Speisefrühhkartoffeln aus dem südöstlichen Mittelmeerraum. Schon in der kommenden Woche wird es vereinzelt Angebote im LEH geben, denen dann ein nennenswerter Absatz in der Kalenderwoche 12 folgen wird. Zuerst kommt Ägypten zum Zug, in Israel wird gerade erst mit der Ernte für Kunden in Deutschland begonnen. Herausfordernd sind derzeit die logistischen Probleme und Kosten bei Schiffs- und LKW-Frachten. Die Ware wird teurer als im Vorjahr sein, die Anbieter peilen für festkochende Sorten aus Ägypten in Normalsortierung Preise in Richtung 70,00 EUR/dt an. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)						
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.						
		aktuell	Vorwoche	+/-		
Qualitätsweizen		393,47	317,44	+76,03		
Brotweizen		380,00	299,90	+80,10		
Brotroggen		337,71	270,54	+67,17		
Futterweizen		357,34	279,44	+77,90		
Futtergerste		338,17	263,83	+74,34		
Triticale		341,42	266,82	+74,60		
Braugerste		382,04	359,98	+22,06		
Körnermais		342,34	267,57	+74,77		
Raps		830,68	749,78	+80,90		
Notierungen vom: 9. März 2022 Quelle: AMI/LK/MIO						
Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)						
		10.03.2022	03.03.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen*	Mai 22	368,25	366,25	+2,00	290,38	+77,87
Weizen*	Sep 22	314,50	312,75	+1,75	286,93	+27,57
Mais*	Jun 22	344,25	327,50	+16,75	263,49	+80,76
Mais*	Aug 22	340,00	319,00	+21,00	265,61	+74,39
Raps	Mai 22	883,00	809,75	+73,25	730,06	+152,94
Raps	Aug 22	757,00	704,25	+52,75	622,34	+134,66
*Neue Termine Quelle: Euronext Paris/AMI						